



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Institut für Erziehungswissenschaft

Wegleitung

**Master Erziehungswissenschaft
Major- / Minor- Studienprogramme**

Clarissa Schär, Bettina Kunz und Gina Maria Schneider

Inhaltsverzeichnis

1 Master Erziehungswissenschaft	5
1.1 Programmziele	5
1.2 Unterschied zwischen Major und Minor	5
1.3 Erläuterungen zum Curriculum	6
1.4 Mustercurriculum und persönlicher Studienverlauf	7
1.4.1 Vom Minor in den Major oder umgekehrt: Was ist zu beachten?	8
2 Anlaufstellen und Kontakte	9

Vorbemerkung: Rechtliche Grundlagen

Bitte beachten Sie, dass eine Wegleitung und die darin enthaltenen Informationen nicht rechtsverbindlich sind. Das Studiendekanat stellt Ihnen alle wesentlichen Informationen zur Planung und Orientierung in Ihrem Studium an einem Ort zur Verfügung:

<https://www.phil.uzh.ch/de/studium/rechtsgrundlagen.html>

https://www.phil.uzh.ch/de/studium/rechtsgrundlagen/rechtsgrundlagen_bachelor.html

https://www.phil.uzh.ch/de/studium/rechtsgrundlagen/rechtsgrundlagen_master.html

In der nachfolgenden Tabelle sind die wichtigsten Dokumente kurz erläutert.

Tabelle 1: Einordnung der Dokumente zum Programm

Dokument	Erläuterung
Rahmenverordnung	Die Rahmenverordnung über die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich (RVO PhF) bildet den rechtlichen Rahmen für das Studium in den Bachelor- und Master-Studienprogrammen der PhF.
Studienordnung der Studienprogramme der Philosophischen Fakultät	Die Studienordnung enthält die Ausführungsbestimmungen zur Rahmenverordnung. Sie besteht aus einem Allgemeinen Teil und den programmspezifischen Anhängen. Der Allgemeine Teil regelt die programmübergreifenden Aspekte des Studiums.
Programmspezifische Anhänge zur Studienordnung	In den programmspezifischen Anhängen zur Studienordnung finden Sie die Regelungen zu jedem Programm. Kernelement jedes Anhangs ist der Studienplan. Dieser enthält die Informationen zur inhaltlichen Struktur des Programms und zu den Bestehensvoraussetzungen. Bestehensvoraussetzungen sind Regeln zur Wahl der Module. Sie sagen Ihnen, wie viele ECTS Credits Sie in den verschiedenen inhaltlichen Bereichen erwerben müssen. Ausserdem enthält der programmspezifische Anhang allfällige Kombinationsverbote und – sofern es sich um ein Masterprogramm handelt – die Zulassungsvoraussetzungen.
Modulkatalog	Der Modulkatalog umfasst alle Module, die das beständige Angebot im Programm darstellen. Er enthält die überdauernden Informationen zu den Modulen. Zusätzliche semesteraktuelle Informationen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis.
Mustercurriculum	Das Mustercurriculum ist <i>ein möglicher Weg</i> , das Programm innerhalb der Regelstudienzeit zu absolvieren. Diesem können Sie folgen, es steht Ihnen aber auch frei, Ihr Studium anders zu organisieren.
Wegleitung zu einzelnen Programmen	Die Wegleitung informiert Sie über die Besonderheiten des Programms oder der Programme und dient als Orientierungshilfe im Studium. Die Wegleitung hat erläuternden, nicht regulierenden Charakter.
Wegleitung für das Studium an der PhF	Fakultätsweit geltende Erläuterungen zur Rahmenverordnung und zur Studienordnung stellt das Studiendekanat in einer geeigneten Form zur Verfügung. (z. B. Abmeldung von Leistungsnachweisen, Modulbuchung, Anmeldung zur Abschlussarbeit, Anerkennung externer Leistungen etc.). Die Informationen sollen Studierende darin unterstützen, die zur Verfügung gestellten programmspezifischen Dokumente (Anhang zur Studienordnung, Mustercurriculum, Modulkatalog und Vorlesungsverzeichnis) bei der Planung und Gestaltung ihres Studiums effizient zu nutzen.

Begrüssung durch das Institut

Liebe Studierende der Erziehungswissenschaft

Interessieren Sie sich für eine der folgenden Fragen?: „Wie kann Menschen mit Behinderung soziale Teilhabe ermöglicht werden?“, „Welche Auswirkungen haben Heimaufenthalte auf das weitere Leben von Kindern und Jugendlichen?“, „Wie können unterschiedliche Lernerfolge in der Schule erklärt werden?“, „Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf die Arbeitswelt und die berufliche Ausbildung?“ oder „Wie hat sich das Erziehungs- und Bildungsverständnis in der Schweiz über die Jahre gewandelt?“ Dann sind Sie im Studium der Erziehungswissenschaft genau richtig!

Die Auseinandersetzung mit diesen und vielen weiteren aktuellen Fragen steht im Fokus erziehungswissenschaftlicher Forschung und ebenso unseres abwechslungsreichen und vielfältigen Studiums. Dabei werden sowohl die Tätigkeiten und Perspektiven von Professionellen (Lehrpersonen, Sonder- und Sozialpädagog*innen, Erwachsenenbilder*innen, Kleinkindbetreuer*innen usw.), die Perspektiven, Erwartungen, Ansprüche oder Problemlagen der Adressat*innen (z. B. Kinder, Auszubildende, Wohnungslose, Eltern, Menschen mit Behinderungen) als auch die historisch gewachsenen und politisch bestimmten Rahmenbedingungen in den Blick genommen. Solche Forschung braucht Wissenschaftler*innen, die über ein breites Wissen – beispielsweise über Lernen und Entwicklungsfragen, über gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen und deren historische Veränderungen, über entwicklungspsychologische Grundlagen oder über Gelingens- und Misslingsbedingungen pädagogischen Handelns – sowie vielfältige forschungsmethodische Kenntnisse verfügen. Dieses Wissen und diese Kenntnisse vermitteln wir in unserem konsekutiven Studienprogramm zusammen mit den Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Diskussion.

Das Masterstudium Erziehungswissenschaft an der Universität Zürich baut auf dem gleichnamigen Bachelorstudium auf und zeichnet sich durch seine Forschungsorientierung, die vertiefte Methodenausbildung und die Vermittlung von theoretischen Grundlagen aus. Das Studienprogramm ermöglicht durch das sehr breite Lernangebot unterschiedliche Vertiefungs- und Wahlmöglichkeiten. Dies eröffnet den Studierenden vielfältige und anspruchsvolle berufliche Perspektiven.

Wir freuen uns auf anregende Begegnungen mit Ihnen!

Zürich, im September 2019

Prof. Dr. Elisabeth Moser Opitz, Direktorin des Instituts für Erziehungswissenschaft

Programmspezifische Informationen

1 Master Erziehungswissenschaft

1.1 Programmziele

Aufbauend auf das gleichnamige Bachelorstudium können Studierende im Masterstudium Erziehungswissenschaft ihr Grundlagenwissen erweitern und individuelle Vertiefungen und Spezialisierungen vornehmen. So setzen sie sich mit einschlägigen Begriffen, Theorien, Forschungsansätzen und -traditionen der Erziehungswissenschaft auseinander – z. B. der historischen Bildungsforschung, der empirischen Schul- und Unterrichtsforschung oder qualitativer Kindheits- und Jugendforschung. Des Weiteren haben sie die Möglichkeit, sich in selbst gewählten erziehungswissenschaftlichen Themen aus den Bereichen Bildung und Arbeitswelt, Bildung, Kultur und Politik, Inklusive Pädagogik, Schule, Unterricht und Didaktik oder Sozialpädagogik und Sozialisation zu spezialisieren. Die Forschungsorientierung des Masters äussert sich nicht nur in den angebotenen inhaltlichen Auseinandersetzungen, sondern auch in einer fortgesetzten methodischen Ausbildung. Dadurch können im Masterstudium Kompetenzen des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens sowie der Konzeption, Umsetzung und Beurteilung von Projekt- und Forschungsarbeiten erworben werden.

Das Major-Studienprogramm Erziehungswissenschaft kann neben konsekutiven auch mit komplementären Minor-Programmen kombiniert werden, von denen das Institut für Erziehungswissenschaft folgende anbietet: „Berufs- und Wirtschaftspädagogik“ sowie „Bildung im Lebenslauf“. Diese komplementären Minor-Studienprogramme sind besonders für Studierende interessant, die mit Auflagen zum Master Major-Studium in Erziehungswissenschaft zugelassen wurden, da sie ohne erziehungswissenschaftliche Vorbildung belegt werden können und somit eine Zulassung ohne weitere Auflagen erfolgt.

Absolvierenden des Masters of Arts in Erziehungswissenschaft stehen zahlreiche interessante Wege offen. Der Master of Arts in Erziehungswissenschaft dient der Qualifikation für die Ausübung anspruchsvoller akademischer Tätigkeiten in der erziehungswissenschaftlichen Forschung und Lehre sowie von Führungs- und Leitungspositionen im öffentlichen wie privaten Bildungs- und Sozialwesen. Weitere Berufsfelder sind Verwaltung, Beratung, Entwicklung, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Bildungs- und Sozialpolitik.

1.2 Unterschied zwischen Major und Minor

Der Major und der Minor Erziehungswissenschaft vermitteln den Studierenden erweitertes Grundlagenwissen zu ausgewählten Theorien, Forschungsansätzen und -traditionen der Disziplin, ermöglichen individuelle Auseinandersetzungen und bilden vertieft in Forschungsmethoden und -verfahren aus. Im Major haben die Studierenden die Möglichkeit vom attraktiven und vielfältigen Angebot zur Ausbildung und Differenzierung von Forschungskompetenzen Gebrauch zu machen. Des Weiteren wählen sie im Major einen Schwerpunkt, der Vertiefungen und Spezialisierungen ermöglicht. Es stehen sechs Schwerpunkte zur Auswahl: Erziehungswissenschaft (generalistische Ausprägung, bei der über alle fünf thematische Schwerpunkte hinweg Module absolviert werden), Inklusive Pädagogik, Bildung, Kultur und Politik, Bildung und Arbeitswelt, Sozialpädagogik und Sozialisation sowie Schule, Unterricht und Didaktik. Demgegenüber ist die Forschungsausbildung im Minor beschränkt und es wird kein Schwerpunkt gewählt. Die Minor-Studierenden können sich in unterschiedlichen Themen der einzelnen Schwerpunkt-Modulgruppen nach Interesse vertiefen. Die Pflichtmodule aus der

Modulgruppe „Abschluss“ – d. h. die Masterarbeit, das Forschungskolloquium und die mündliche Abschlussprüfung – sind den Major-Studierenden vorbehalten.

1.3 Erläuterungen zum Curriculum

1.3.1 Erläuterungen zu den Modulgruppen

Die Module des Masters Erziehungswissenschaft sind acht verschiedenen Modulgruppen zugeordnet. In den Pflichtmodulen der Modulgruppe „**Theorien und Konzepte**“ werden einerseits Kenntnisse zu Theorien der Erziehung und Bildung in historischer, systematischer, institutioneller und kulturvergleichender Perspektive und andererseits zu Wissenschaftstheorie – z. B. dem Positivismus, dem Sozialkonstruktivismus oder der kritischen Theorie – vermittelt. Sie bilden eine fundierte Grundlage für die theoretische und empirische Vertiefung im weiteren Studienverlauf.

Die Module der Modulgruppe „**Forschung**“ bauen auf den im Bachelor vermittelten forschungsmethodischen Ansätzen und Zugängen auf. Das Forschungsmethoden-Modul, in dem qualitative, quantitative oder historische und textanalytische Erhebungs- und Analysemethoden weiter vertieft werden, das Forschungsseminar, in dem die Konzeption, Umsetzung und Durchführung eines Forschungsprojekts erprobt werden, sowie die Möglichkeit zur Mitarbeit in Forschungsprojekten – entweder bei der Planung und Erhebung oder Datenaufbereitung und -analyse – erlauben eine Fundierung und Spezialisierung der Forschungskompetenzen. Sie bilden eine zentrale Grundlage für empirisch angelegte Masterarbeiten.

In der Erziehungswissenschaft werden fünf verschiedene **Schwerpunkt-Modulgruppen** angeboten, die die Forschungsthemen der Lehrstühle des Instituts für Erziehungswissenschaft abbilden:

- In der Modulgruppe „Inklusive Pädagogik“ beschäftigen sich die Studierenden mit Inklusion, inklusiver Bildung, Behinderung, Partizipation und Sonderpädagogik. Es geht z. B. um Fragen wie Menschen mit Behinderungen mit ihren jeweiligen Lernvoraussetzungen optimal unterstützt und gefördert werden können, wie mit heterogenen Lerngruppen erfolgreich gearbeitet werden kann oder wie (sonder-)pädagogische Settings zum gesellschaftlichen Ausschluss ihrer Adressat*innen führen.
- In der Modulgruppe „Bildung, Kultur und Politik“ stehen ideengeschichtliche Positionen im Bereich der Erziehung, Bildung und ihrer Institutionen in ihren historischen, kulturellen und bildungspolitischen Kontexten und damit verbundene Kontroversen im Fokus. Behandelt werden z. B. ethische und ästhetische Fragen in Bildung und Erziehung, die Positionierung von Bildung zwischen Staat, Markt und Zivilgesellschaft oder die Lehrerbildungspolitik und Lehrerbildungsreform in der Schweiz.
- In der Modulgruppe „Bildung und Arbeitswelt“ setzen sich die Studierenden mit Bildung im Lebenslauf, Qualifikationen und internationalen Arbeitsmärkten, Lehrplanentwicklung und Kompetenzmodellierung auseinander. Es geht z. B. um Fragen der Berufsbildung im Kontext von Globalisierung, Lernkompetenzen im Zeitalter der Digitalisierung oder die Entwicklung der dualen Berufsbildung.
- In der Modulgruppe „Sozialpädagogik und Sozialisation“ stehen sozialpädagogische Ansätze, Institutionen und Interventionen, Sozialisationsinstanzen und -prozesse sowie damit in Zusammenhang stehende fachwissenschaftliche Positionen im Zentrum der Auseinandersetzung. Es werden z. B. Fragen des subjektiven Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen im internationalen Vergleich, der Professionalisierung des Kinderschutzes in der Schweiz oder der Lebensbedingungen und Teilhabemöglichkeiten von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Asylunterkünften verfolgt.

- In der Modulgruppe „Schule, Unterricht und Didaktik“ befassen sich Studierende mit theoretischen und empirischen Befunden zu Unterricht, Lehr-Lernprozessen, Professionalität von Lehrpersonen, Schulqualität und Schulentwicklung sowie zur Steuerung und Gestaltung des Bildungswesens. Im Fokus stehen z. B. Themen wie selbstreguliertes Lernen von Schüler*innen, Steuerung des Schulsystems oder die professionellen Kompetenzen von Lehrkräften in Schule und Erwachsenenbildung.

Über diese fünf Schwerpunkt-Modulgruppen hinweg eröffnen sich Möglichkeiten der individuellen Auseinandersetzung und Spezialisierung in erziehungswissenschaftlichen Themen. Darüber hinaus können die Studierenden vom grosszügigen Angebot an Wahlmodulen in allen Schwerpunktmodulgruppen profitieren. Das Wahlmodulangebot umfasst Exkursionen, Seminare mit semesterweise wechselnden Angeboten zu aktuellen Themen sowie die Module „Thematische Lektüre“, „Thematische Lektüre in Gruppen“ und „Thematische schriftliche Arbeit“ zur selbstständigen Vertiefung in ausgewählten Themengebieten der Disziplin.

Die Modulgruppe „**Abschluss**“ umfasst die Masterarbeit, das Forschungskolloquium und die Abschlussprüfung. Die Masterarbeit ermöglicht die vertiefte empirische und/oder theoretische Auseinandersetzung mit einem individuell gewählten Thema innerhalb der Erziehungswissenschaft. Sie ist auf zwei Semester angelegt und umfasst 30 ECTS Credits. Das Forschungskolloquium dient der Präsentation der laufenden Masterarbeit sowie der Diskussion von Qualifikationsprojekten der Kommiliton*innen. Die mündliche Abschlussprüfung findet im letzten Studiensemester statt und dient dem Ausweis der selbstständigen kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlicher theoretischer und empirischer Literatur.

1.3.2 Erläuterungen zu den Lehrformen

Im Masterstudium Erziehungswissenschaft kommen die bekannten Lehrformen zum Einsatz: Vorlesungen, Seminare, Praktika, Kolloquium und Selbststudium. Eine spezielle Lehrform stellt die „Vorlesung mit integrierter Übung“ dar. Diese Lehrform findet sich in den Schwerpunkt-Modulgruppen wieder. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass nicht eine Vorlesung und eine Übung getrennt voneinander besucht werden, sondern dass die Anteile von Vorlesungen – Frontalunterricht – und die Anteile von Übungen – selbstständigere Auseinandersetzungen – in derselben Veranstaltung miteinander verbunden sind. Die Dozierenden informieren zu Beginn der Lehrveranstaltung darüber, wie sie die Verhältnisse von Vorlesung und Übung über das Semester bzw. über die einzelnen Sitzungen hinweg gestalten und rhythmisieren.

1.4 Mustercurriculum und persönlicher Studienverlauf

Grundsätzlich wird empfohlen, das Studium im Herbstsemester aufzunehmen, wie es in den Mustercurricula des Masters Erziehungswissenschaft beschrieben wird. Eine Aufnahme des Studiums im Frühjahrssemester ist genauso gut möglich.

Studierenden mit Auflagen aus dem Bachelor Erziehungswissenschaft wird dringend empfohlen, die Auflagenmodule zu Beginn des Masterstudiums zu absolvieren. Die Auflagenmodule können aber grundsätzlich parallel zum Masterstudium belegt werden.

Die Module aus der Modulgruppe „Forschung“ sind von Vorteil möglichst früh im Studium zu absolvieren, da diese im Major eine grundlegende Voraussetzung für das Verfassen empirisch ausgerichteter Masterarbeiten darstellen und im Minor einen wesentlichen Beitrag zum Verstehen und Interpretieren von Forschungsergebnissen leisten. Wenn im Major beabsichtigt wird, eine empirische Masterarbeit zu schreiben, ist es ratsam, das Modul „Forschungsseminar“ zu absolvieren. Es vermittelt grundlegende Kompetenzen in der Konzeption, Umsetzung und Durchführung von Forschungs-

projekten, die für das Erstellen empirischer Masterarbeit von unschätzbarem Wert sind. Des Weiteren kann es sinnvoll sein, das Forschungsmethodenmodul zu derjenigen Forschungsausrichtung zu absolvieren – qualitative, quantitative oder historische und textanalytische Erhebungs- und Auswertungsmethoden –, die in der Masterarbeit zum Einsatz kommen soll.

Die Masterarbeit wird im gewählten Schwerpunkt verfasst, wobei die Themen von den Studierenden innerhalb des Schwerpunkts frei gewählt werden können. Sie dürfen sich aber auch aus dem Forschungsprojekt, das im Rahmen des Moduls „Forschungsseminar“ erarbeitet wurde oder aus Forschungsprojekten, in denen im Rahmen des Moduls „Mitarbeit in Forschungsprojekt bei Datenaufbereitung und -analyse“ oder „Mitarbeit in Forschungsprojekt bei Planung und Erhebung“ mitgearbeitet wurde, ergeben.

In Anbetracht des Modulangebots stellt das dritte Semester sowohl im Major als auch im Minor ein besonders geeigneter Zeitraum für Mobilitätsfenster dar. Ein Mobilitätsaufenthalt ist aber grundsätzlich in jedem Semester möglich. Die Erfahrung zeigt, dass eine gute Planung des Auslandssemesters einen Beitrag dazu leisten kann, Studienverzögerungen zu vermeiden. Die Fachkoordination Studierendenmobilität berät Sie gerne bei der Vorbereitung wie z. B. der Klärung der Anrechnungsvereinbarung.

1.4.1 Vom Minor in den Major oder umgekehrt: Was ist zu beachten?

Bei Studienprogrammwechseln vom Minor in den Major Erziehungswissenschaft können grundsätzlich alle bereits erbrachten Studienleistungen an den Major angerechnet werden; der Minor enthält nichts, was der Major nicht ebenfalls enthält oder erfordert. Bei Studienprogrammwechseln vom Major in den Minor Erziehungswissenschaft können aber gegebenenfalls nicht alle bereits erbrachten Studienleistungen an den Abschluss angerechnet werden. Angerechnet werden können nur Leistungen, die zur Erfüllung des Studienplans des Minors zu erbringen sind (Pflichtmodule, vorgeschriebene Anzahl ECTS-Credits pro Modulgruppe). Es gilt zu beachten, dass die Bestehensvoraussetzungen auf den Schwerpunktmodulgruppen je nach gewähltem Schwerpunkt erfüllt werden müssen. Leistungen, die nicht für den Minor-Abschluss verwendet werden können, finden sich als nicht angerechnete Leistungen im Dokument Studienstand und im Transcript of Records.

2 Anlaufstellen und Kontakte

Programmkoordination MA

Die Programmkoordination MA ist verantwortlich für die Masterstudienprogramme des Instituts für Erziehungswissenschaft sowie die entsprechende Prüfungsadministration.

Kontakt:

+41 44 634 27 25

master@ife.uzh.ch

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung berät und informiert Studieninteressierte sowie Studierende bei Fragen und Anliegen zu den Studienprogrammen des Instituts für Erziehungswissenschaft, bei Schwierigkeiten und Herausforderungen im Studium der Erziehungswissenschaft sowie bei Fragen zu Berufs- und Zukunftsperspektiven.

Kontakt:

+41 44 634 27 25

studienberatung@ife.uzh.ch

Student Services der Philosophischen Fakultät

Die Student Services der Philosophischen Fakultät sind zuständig für allgemeine Fragen zum Studium an der Philosophischen Fakultät.

Kontakt:

+41 44 634 54 10

studium@phil.uzh.ch

Fachkoordination Studierendenmobilität

Die Fachkoordination Studierendenmobilität berät und informiert sowohl Incoming- als auch Outgoing-Studierende bei der Planung und Durchführung von Mobilitätssemestern im Bereich der Erziehungswissenschaft.

Kontakt:

+41 44 634 27 26

mobilitaet@ife.uzh.ch

Sprechstunden bei den Professor*innen

Sprechstunden bei den Professor*innen werden entweder mit diesen direkt oder dem jeweiligen Lehrstuhlsekretariat vereinbart.

Kontakte siehe unter:

www.ife.uzh.ch

Fachverein Erziehungswissenschaft

Der Fachverein vertritt die Interessen aller Studierenden des Instituts für Erziehungswissenschaft und sorgt für eine aktive Kommunikation mit dem Institut. Der Fachverein ist sowohl am Institut für Erziehungswissenschaft als auch auf gesamtuniversitärer Ebene tätig. Mittels Delegierten an der Institutsversammlung kann er bei Entscheidungsprozessen innerhalb des Instituts mitwirken und die Interessen der Studierendenschaft vertreten. Das Ziel des Fachvereins ist es, die Kommunikation zwischen den Studierenden zu fördern und bei der Gestaltung des Studiums mitzuwirken. Für Fragen und Anliegen der Studierenden sind die Fachvereinsangehörigen jederzeit offen und freuen sich über Anregungen und Vorschläge. Das Wirken im Fachverein ermöglicht verschiedene Einblicke ins Geschehen am Institut und gibt Gelegenheit, eigene Ideen einzubringen. Wer aktiv im Fachverein mitwirken möchte, ist sehr herzlich willkommen!

Kontakt:

fachverein.erziehungswissenschaft@ife.uzh.ch

Standort des Instituts für Erziehungswissenschaft an der Freiestrasse

Freiestrasse 36
CH-8032 Zürich

Standort des Instituts für Erziehungswissenschaft an der Kantonsschulstrasse

Kantonsschulstrasse 3
CH-8001 Zürich